

Tourismusanalyse Wintersaison 2018/19: Schneechaos und späte Ostern dämpften das Wachstum

Der Winter 2018/19 startete mit kräftigen Nächtigungszuwächsen im November und Dezember 2018 (insgesamt +8,0%). In den Hauptmonaten Jänner bis März 2019 (zusammen rund zwei Drittel der Saisonnächtigungen) zeigte sich die Nachfrage jedoch aufgrund überdurchschnittlicher Schneemengen und des späten Ostertermins rückläufig (-2,4%). Der vor allem durch die Osterverschiebung bedingte kräftige Nächtigungsanstieg im April (+13,2%; 11,3% der Saisonnachfrage) konnte das Ergebnis des gesamten Winters 2018/19 jedoch nur moderat verbessern (Gästeankünfte +2,8%; Übernachtungen +1,4%).

Der Tourismus in der mit April zu Ende gegangenen Wintersaison 2018/19 hatte mit erschwerten Rahmenbedingungen zu kämpfen: Zum einen verursachten die starken Schneefälle zu Jahresbeginn Sperren von Skigebieten und Straßenverkehrsverbindungen, zum anderen fielen die Osterferien auf einen relativ späten Termin Mitte April. Nach Schätzungen des WIFO erzielte die heimische Tourismuswirtschaft von November 2018 bis April 2019 Einnahmen von insgesamt 14,40 Mrd. € (zu laufenden Preisen). Damit stieg das Volumen gegenüber 2017/18 um 1,4%.

Die verschobene Lage der Osterwoche zwischen den Vergleichsperioden (März 2018, April 2019) beeinträchtigt jedoch die Aussagekraft dieses Ergebnisses: Späte Osterfeiertage sind für Gäste deutlich weniger attraktiv, sodass die Nachfrage in solchen Jahren erfahrungsgemäß geringer ausfällt als in Jahren mit frühen Osterterminen. Für eine Betrachtung der Entwicklung des heimischen Wintertourismus über die Zeit erscheint es daher sinnvoll, eine statistische Bereinigung¹⁾ um diesen Ostereffekt vorzunehmen.

Auf Basis solcher Anpassungen belaufen sich die nominellen Einnahmen des Winters 2018/19 auf 14,60 Mrd. €, liegen also höher als die tatsächlich realisierten. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem (ebenfalls bereinigten) Vergleichsniveau 2017/18 (14,09 Mrd. €) von 3,6%. Auch in realer Rechnung fiel das um die Osterwoche bereinigte Ergebnis der aktuellen Wintersaison mit +1,7% deutlich positiv aus, während sich die Einnahmen auf Basis unbereinigter Werte mit -0,4% hingegen leicht rückläufig zeigten.

¹⁾ Für die Ermittlung der Kalendereffekte (z. B. die Lage von Ostern oder die Berücksichtigung eines Schaltjahres) wurde das Programm *JDemetra+* verwendet. Als Datenbasis dienten Monatsdaten von Jänner 1996 bis Dezember 2018; die Bereinigung erfolgte für Ankünfte, Übernachtungen und Umsätze im Gesamtreiseverkehr (jeweils für Österreich insgesamt). Für den "reinen" Ostereffekt im jeweiligen Kalenderjahr und Monat (März bzw. April) maßgeblich ist die Verteilung der Tage vor dem Ostersonntag (Palmsamstag bis Karsamstag) zwischen den beiden Monaten. Die Bereinigung der Umsätze um den reinen Ostereffekt erfolgte für März 2018 durch eine Korrektur des Ist-Wertes um 9,2% nach unten, der (Ist-)Wert vom März 2019 erfuhr gleichzeitig eine Aufwertung um 8,5%; dem entgegengesetzt wurden die tatsächlich realisierten Umsätze im April 2018 um 8,5% auf-, 2019 um 9,2% abgewertet.

Die auf Bundesländerebene nur unbereinigt verfügbaren Daten zur Wintersaison 2018/19 sind dementsprechend mit Vorsicht zu interpretieren: Während der späte Ostertermin in wintersportdominierten Regionen eine gedämpfte Nachfrage bewirkt haben dürfte, könnten Bundesländer mit Kernangeboten in den Bereichen Kultur, Kulinarik und Wellness davon sogar profitiert haben.

Ohne Bereinigung des Ostereffektes expandierten im Zeitraum November 2018 bis April 2019 die nominellen Tourismuseinnahmen in Wien besonders stark (+15,2%), was auf einen ungebrochenen Boom für Städtereisen hinweist. Ebenso erzielten Ober- und Niederösterreich ein deutliches Umsatzplus (+6,0% bzw. +4,0%). Das Einnahmenvolumen des Burgenlandes überstieg jenes des Winters 2017/18 mit nominell +0,9% nur leicht, was sich in realer Rechnung in Einbußen niederschlägt. Salzburg, Tirol, Vorarlberg und die Steiermark konnten aufgrund der starken Nachfrage im April die bis dahin aufgetretenen Verluste dämpfen, schlossen die Wintersaison 2018/19 aber dennoch mit rückläufigen Tourismuseinnahmen ab (–0,2% bis –2,6%; zu laufenden Preisen). Kärnten war als einziges Bundesland mit einer sinkenden Nachfrage im April konfrontiert, sodass sich das bis März nominell erzielte leichte Umsatzwachstum mit Abschluss der Wintersaison 2018/19 in einen Rückgang von 0,3% verwandelte.

Übersicht 1: Tourismusedwicklung in der Wintersaison

	Wintersaison 2017/18				Wintersaison 2018/19			
	Umsätze im Gesamtreiseverkehr	Übernachtungen			Umsätze im Gesamtreiseverkehr ¹⁾	Übernachtungen ²⁾		
	Insgesamt	Aus dem Inland	Aus dem Ausland		Insgesamt	Aus dem Inland	Aus dem Ausland	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Österreich	+ 6,7	+ 4,7	+ 3,4	+ 5,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,8
Wien	+ 5,5	+ 3,5	+ 4,8	+ 3,2	+15,2	+13,7	+ 2,2	+16,7
Niederösterreich	+ 7,0	+ 3,7	+ 2,5	+ 6,4	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,9	+10,1
Burgenland	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,7	– 0,7	+ 9,9
Steiermark	+ 6,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,1	– 0,9	– 0,2	– 0,4	+ 0,0
Kärnten	+10,0	+ 7,9	+ 4,6	+10,0	– 0,3	– 0,0	– 0,2	+ 0,1
Oberösterreich	+ 7,2	+ 5,8	+ 4,3	+ 8,2	+ 6,0	+ 5,5	+ 3,3	+ 9,2
Salzburg	+ 8,0	+ 6,1	+ 2,6	+ 7,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,8	– 0,2
Tirol	+ 6,3	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,4	– 0,2	– 0,4	– 2,1	– 0,3
Vorarlberg	+ 5,4	+ 4,0	– 1,4	+ 4,5	– 2,4	– 1,4	– 2,4	– 1,3

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. Wintersaison: 1. November bis 30. April des Folgejahres, Sommersaison: 1. Mai bis 31. Oktober. Umsätze einschließlich des internationalen Personentransportes. – ¹⁾ Schätzung laut WIFO. – ²⁾ April 2019: Hochrechnung.

Der April 2019 war im Vergleich zum langjährigen Mittel 1981/2010 um 1,5 °C zu warm und im Norden und Osten Österreichs niederschlagsarm. Ende des Monats fiel jedoch Schnee bis in viele Täler (vor allem in Osttirol und Kärnten), was zum späten Ostertermin und über das Monatsende hinaus die Möglichkeit zum verlängerten Schilaufl bot. Wie bereits erwähnt, lässt im April die Nachfrage nach Wintersporturlauben aber auch bei guter Schneelage bereits deutlich nach, sodass der alpine Wintertourismus davon kaum profitieren konnte; dies zeigt sich nicht nur bei den Einnahmen, sondern auch bei den Nächtigungszahlen:

Nach Einbußen in den Hauptsaisonmonaten Jänner (–1,7%), Februar (–1,9%) und März (–3,5%, negativer Einfluss des Ostereffektes), die zusammen rund zwei Drittel des Nächtigungsaufkommens im Winter stellen, nahm die Nachfrage im April 2019 deutlich zu (+13,2%). Dieser durch die Osterfeiertage ausgelöste Nachfrageanstieg war allerdings zu gering, um die Gesamtentwicklung des Winters 2018/19 wesentlich zu verbessern, auch wenn von November 2018 bis April 2019 sowohl bei Gästeankünften (+2,8% auf 20,39 Mio.) als auch bei Übernachtungen (+1,4% auf 72,88 Mio.) ein Wachstum und damit neue Höchststände erzielt wurden. Gleichzeitig ging die durchschnittliche Verweildauer der Österreich-Gäste pro Unterkunft auf 3,57 Nächte zurück. Gegenüber der Saison 2017/18 bedeutet dies einen wieder etwas stärkeren Rückgang um 1,3% (nach –0,6% im Winter 2017/18); seit 1992/93 beträgt das Minus 31,7% – damit ist der Aufenthalt eines durchschnittlichen Österreich-Gastes an dem jeweiligen Urlaubsort aktuell um etwa 1,7 Nächte kürzer als noch vor 25 Jahren.

Übersicht 2: Vergleich unbereinigter und bereinigter Ergebnisse

	Ankünfte	Übernachtungen	Einnahmen im Gesamtreiseverkehr	
			Nominell	Real
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
<i>März 2019 (auf Basis endgültiger Werte)</i>				
Unbereinigt	– 1,9	– 3,5	.	.
Bereinigt ¹⁾	+ 11,6	+ 18,1	.	.
<i>April 2019 (auf Hochrechnungsbasis)</i>				
Unbereinigt	+ 12,2	+ 13,2	.	.
Bereinigt ¹⁾	– 1,4	– 7,5	.	.
<i>Wintersaison 2018/19</i>				
Unbereinigt	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,4	– 0,4
Bereinigt ¹⁾	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 1,7

Q: Statistik Austria, WIFO. Datenstand per 29. Mai 2019. – ¹⁾ Für einen korrekten Vergleich der Winterergebnisse 2018/19 mit der Vorjahressaison wurde der verzerrende Effekt der verschobenen Lage der Karwoche (2018 im März, 2019 im April) entsprechend korrigiert: Den um den reinen Ostereffekt bereinigten Werten liegt 2019 im März eine Anhebung der Ist-Werte um 6,2% (Ankünfte) bzw. 9,6% (Nächtigungen) zugrunde, die (hochgerechneten) Ist-Werte für April wurden um 6,7% bei Ankünften bzw. um 10,9% bei Übernachtungen verringert; gleichzeitig erfolgte für die Vergleichsdaten 2018 eine Korrektur der Ist-Werte im März nach unten (Ankünfte –6,7%; Übernachtungen –10,6%) sowie eine Aufwertung im April um 6,2% (Ankünfte) bzw. 9,6% (Nächtigungen).

Eine Bereinigung der Daten für März und April um den Ostereffekt²⁾ zeichnet hinsichtlich des Winterergebnisses 2018/19 – wie schon bei den Einnahmen – ein deutlich positiveres Bild: Die Zahl der Ankünfte wäre demnach im Hinblick auf Ostern im März mit +3,7% um 0,9 Prozentpunkte stärker gewachsen, das bereinigte Wachstum der Nächtigungen liegt mit +3,6% sogar noch wesentlich stärker über dem unbereinigten Wert (Differenz von +2,2 Prozentpunkten).

²⁾ Die Ist-Werte erfuhren hier 2019 im März eine Anhebung um 6,2% (Ankünfte) bzw. 9,6% (Nächtigungen), die Hochrechnungsergebnisse für April wurden um 6,7% bei Ankünften bzw. um 10,9% bei Übernachtungen verringert; gleichzeitig erfolgte für die Vergleichswerte 2018 im März eine Verringerung um 6,7% (Ankünfte) bzw. 10,6% (Übernachtungen) und im April eine Aufwertung derselben (Ankünfte +6,2%; Nächtigungen +9,6%).

Von den tatsächlich in der Wintersaison 2018/19 in Österreich registrierten Nächtigungen entfielen mit 77,3% gut drei Viertel auf internationale Gäste. Die Nachfrage aus dem Ausland zog gegenüber 2017/18 zudem deutlich stärker an als jene aus dem Inland (Ankünfte +3,9% bei Gästen aus dem Ausland im Vergleich zu +0,3% bei Gästen aus dem Inland, Übernachtungen +1,8% im Vergleich zu +0,4%). Nach Bereinigung um den Ostereffekt liegen die Zuwächse jeweils über diesen Werten (Gästekünfte aus dem Ausland +5,0%, aus dem Inland +0,6%, Nächtigungen: von internationalen Gästen +4,3%, von Binnenreisenden +1,2%).

Von November 2018 bis April 2019 wurden in österreichischen Beherbergungsbetrieben 56,37 Mio. Übernachtungen ausländischer Gäste registriert. 88,2% stammten davon aus nur 15 ausgewählten Herkunftsländern, welche sich im Durchschnitt mit +0,9% aber nur halb so stark wie die internationale Gesamtnachfrage entwickelten (nur unbereinigte Ist-Werte verfügbar): Maßgeblich hierfür waren vor allem die Einbußen bei den für den österreichischen Markt so wichtigen deutschen Gästen (-0,8%; 47,7% der Nächtigungen aus dem Ausland), aber auch die spürbar rückläufige Nachfrage aus der Schweiz (-1,9%) und Russland (-7,4%), deren Marktanteil zusammen 5,3% ausmacht. Gegenüber dem Winter 2013/14 klafft bei den Gästen aus Russland zudem bereits eine Lücke von rund 605.500 Übernachtungen bzw. 44,5% auf das damals bereits erreichte Volumen. Im Gegensatz dazu entwickelte sich im Analysezeitraum die Nachfrage aus den USA (+14,3%), Italien (+7,7%), Rumänien (+6,3%), Dänemark (+6,1%), Tschechien (+5,6%), Belgien (+4,4%) und Polen (+4,0%) zum Teil besonders kräftig (diese sieben Märkte stellen gemeinsam 15,3% der internationalen Nächtigungen). Auch die Niederlande, mit gut 1 Zehntel (11,1%) der zweitwichtigste Auslandsmarkt des österreichischen Tourismus, trug mit einer überdurchschnittlichen Nächtigungsentwicklung (+3,2%) zum positiven Gesamtergebnis bei, ebenso die Quellmärkte Frankreich und Ungarn (+2,8% bzw. +2,1%). Die Nachfrage aus dem Vereinigten Königreich (-0,3%) und Schweden (-0,5%) blieb etwas unter dem Niveau des Winters 2017/18.

Von den einzelnen Unterkunftsarten profitierten in der Wintersaison 2018/19 abermals die gewerblichen Ferienwohnungen von einer deutlich gestiegenen Nächtigungszahl (+5,5%). In der Hotellerie entwickelte sich sowohl das Top-Segment (5/4-Stern) als auch die preisgünstigen 2/1-Stern-Betriebe ähnlich dem Durchschnitt aller Beherbergungsbetriebe (jeweils +1,5%), die 3-Stern-Kategorie stagnierte beinahe (+0,4%). Private Ferienunterkünfte wuchsen von November 2018 bis April 2019 mit +0,8% nur mäßig, während Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten und sonstige Unterkünfte zusammen einen überdurchschnittlichen Zuwachs von 1,9% realisieren konnten. Einzige Privatquartiere verzeichneten einen deutlichen Rückgang (-3,7%).

Wien, am 4. Juni 2019

Rückfragen bitte am Dienstag, dem 4. Juni 2019, von 9:30 bis 14:00 Uhr an
Mag. Dr. Oliver Fritz, PhD, Tel. (1) 798 26 01 - 261, oliver.fritz@wifo.ac.at

Pressemitteilung von Statistik Austria (Hochrechnung zu Ankünften und Übernachtungen):
http://www.statistik.at/web_de/presse/120979.html